

# München

## Über konsultorische Organisationen und die Geschichte der heimlichen Hauptstadt

#Munich #Germany

Wenige Menschen scheinen den im Jahre 2005 erschienenen **Steven Spielberg Film "München"** gesehen oder Notiz davon genommen zu haben. Während viele andere Filme des jüdischen Starregisseurs weite Verbreitung genossen, schienen schon damals einige Zirkel den Streifen möglichst zügig ignoriert und für immer in Vergessenheit verbannt sehen zu wollen. Der Film beleuchtet in durchaus eindrucksvoller Weise, wie durch die Terrorattentate bei der Olympiade in der bayerischen Landeshauptstadt von 1972 München zum Beginn des internationalen Terrorismus wurde. Erst nach den katastrophalen Mördanschlägen an jüdische Spitzensportler, deren vollständige Aufklärung bis heute nicht erfolgt ist, wurde die Idee von Terroranschlägen im Ausland aus politischen Gründen erst wirklich salonfähig.

München ist dabei seit längerer Zeit Ursprung von einer ganzen Reihe von äusserst ungewöhnlichen Sachverhalten. Beginnen müsste man eigentlich so um das Jahr 1918, etwas nach dem Ende des ersten Weltkriegs. Damals waren einfache Marinesoldaten nach Rückkehr in die deutschen Heimathafen an der Nord- und Ostsee dermassen abgegrissen von dem Verhalten ihrer elitären Offiziere an Bord, dass sie gegen die extrem hierarchischen Strukturen im Militär revoltierten. Die Herren Offiziere verhielten sich nämlich auf den teils monatelangen Fahrten durchaus ähnlich wie die letzten französischen Könige in Versailles, während deren Matrosenkameraden unter Deck in beengten Verhältnissen sprichwörtlich verhungerten und krepiereten. Die wahnwitzige Idee Kaiser Wilhelms II., die gesamte deutsche Marineflotte in den letzten Tagen des Ersten Weltkriegs in See stechen zu lassen, um von den vor der Küste wartenden alliierten Kriegsschiffen versenkt zu werden, erwies sich ebenso als Katalysator für die aufständischen Matrosen.

Ein ehemaliger Offizier der Marine mit Namen **Hermann Erhardt** entschied sich um die Zeit der **deutschen Novemberrevolution** von 1918-19 und dem Ablösen des deutschen Kaiserreichs durch die Weimarer Republik, bewirkt ursprünglich durch die aufständischen Matrosesoldaten aus Wilhelmshaven und Kiel, eine gewisse '**Organisation Consul**' aufzubauen.



Marinebrigadist Hermann Erhardt

Die militärisch an vielen Orten besiegten Offiziere als letzte Verteidiger des deutschen Kaisers weigerten sich, die neue politische Realität der Räte anzuerkennen. Der Name von Erhardts Organisation leitet von den sogenannten 'Consul' der letzten römischen Republik her, einer elitären politischen Klasse mit hohen Machtbefugnissen, welche **sogenannte 'Fasces'**, ein seltsames Holzbündel gewickelt um einen Stab, bei öffentlichen Auftritten an und bei sich trugen.

Als Zentrale der 'Organisation Consul' wählte die **Marine-Brigade Erhardt**, die auf bis zu 4000 Mann anwuchs, ganz bewusst München. Dessen Milizsoldaten trugen schon um das Jahr 1919 herum mit **als erste auf ihren Helmen** das berühmte Hakenkreuz, welches erst Jahre später nach der Gründung der NSDAP in München ebenso als Hauptsymbol der Nazis genutzt und in alle Welt versucht wurde, getragen zu werden. Getarnt durch den Sitz der 'Bayerische Holzverwertungsgesellschaft' in München und gedeckt durch den damaligen Münchener Polizeipräsidenten Ernst Pöhner koordinierte Erhardts 'Organisation Consul' deutschlandweit Terroraktionen. Eine ganze Reihe von anti-monarchischen politischen Gegnern ließ man schlichtweg umbringen, darunter den ehemaligen Außenminister Walter Rathenau. Ein Mordversuch an Ministerpräsident Philipp Scheidemann scheiterte. Der deutschlandweite sogenannten **'Kapp-Putsch'** von 1920, vorbereitet und ausgeführt durch Erhardts 'Organisation Consul', scheiterte nur knapp. Erfolgreich hingegen konnte man direkt in München die antimonarchische Rätebewegung niederschlagen, dessen Anführer und erster Ministerpräsident des Freistaats Bayern **Kurt Eisner** wurde im Februar 1919 auf offener Strasse von Anton Graf von Arco, vermutlich assoziiert mit der 'Organisation Consul', ermordet. Aus welchen katholischen Gründen auch immer wählte man bei den bayerischen Wahlen kurz zuvor überwältigend eine konservative politische Partei, während man in fast allen anderen Regionen Deutschlands dem engültigen Ende der Monarchie überwiegend Beifall klatschte und andernorts als in Bayern in einer bewegten Zeit zunehmend politische Unterstützung zusprach.

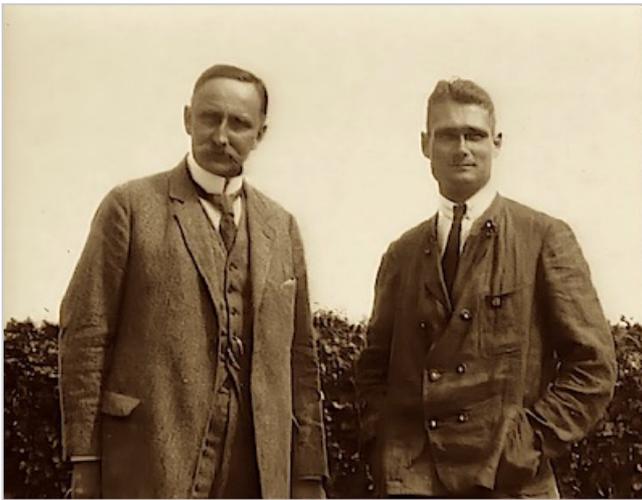
Ziel ist die Bekämpfung alles Anti- und Internationalen, des Judentums, der Sozialdemokratie und der linksradikalen Parteien.

**Satzung der 'Organisation Consul'**

Viele Charakteristika der politisch-faschistischen Bewegungen in Europa gehen allesamt auf die

sogenannten **Einwohnerwehre explizit in Bayern** zurück. Panische Angst vor den zumeist sozialdemokratisch geprägten politischen Räten als Ersatz für das extrem pyramidisch-organisierte Kaiserreich veranlasste die ehemals aristokratische Führung auch in München, die neuen politischen Realitäten aus dem Norden allesamt als gefährlich-kommunistisch zu brandmarken. Bayerische Bürger wurden vielerorts zur Bekämpfung alles Linksgerichteten bewaffnet. Zur Stärkung der Einwohnerwehre wurden explizit in München internationales Aufsehen erregende **Schützenmärsche und Schießwettbewerbe organisiert**, an denen zehntausende Stolz in Fahnenumzügen teilnahmen. Als Kennzeichen der Mitgliedschaft von Einwohnerwehren trugen die Bayern bereits 1920 klar erkennbare Armbinden bei ihren Massenzusammenkünften.

Wegen des gescheiterten Kapp-Putsches und explizitem Druck der alliierten Siegermächte des ersten Weltkrieges wurde die bayerische Bevölkerung entwaffnet und die Einwohnerwehr 1921 offiziell aufgelöst.



Karl-Ernst Haushofer und Rudolph Hess

Nach seinem gescheiterten **Putschversuch von 1923** vom Münchener 'Bürgerbräukeller' aus legte Adolf Hitler nach dessen folgendem Nobel-Haftaufenthalt in Landsberg mit bayerischer Unterstützung dafür dann aber erst so richtig los.

Im Landsberger Gefängnis saß Hitler nicht etwa alleine, sondern begleitet in einer Nebenzelle von seinem Freund Rudolph Heß. Heß kam 1919 nach München, wo er sich an der Universität München für verschiedene Studien einschrieb und schnell eine enge Freundschaft mit einem seiner Professoren namens Karl-Ernst Haushofer etablierte. Der Münchner Professor Haushofer, der an die unsinnige und inzwischen **wissenschaftlich widerlegte Behauptung** glaubte, dass sich das menschliche Erbgut nur durch den Akt der sexuellen Fortpflanzung und Evolution verändern würde, besuchte Hitler und Heß vom Sommer bis Herbst 1924 im Landsberger Gefängnis. Vom 24. Juni bis zum 12. November 1924 fuhr Haushofer jeden Mittwoch die 100 km von München zum Landsberger Gefängnis, um **vormittags und nachmittags intensive Gespräche** mit Hitler und Heß zu führen. Der Münchner Karl-Ernst Haushofer war es auch, der seinen beiden Gefängnischülern die darwinistische Vorstellung einpflanzte, dass eine genetisch überlegene Rasse das Recht habe, sogenannten '*minderwertigen Rassen*' Platz wegzunehmen um so ihren *Lebensraum* zu erweitern.

Die Anfänge der NSDAP und deren sogenannte "nationale und sozialistische(!) Bewegung" waren somit ohne die Unterstützung und dem Tragen von vielen explizit in Bayern und München undenkbar. Die Reste und Ausläufer der zuvor verbotenen 'Organisation Consul' wurden ebenso einige Jahre später in die nationalsozialistische SS-Abteilung integriert, obwohl sich Marine-Offizier Erhardt angeblich

nicht sonderlich mit Adolf Hitler verstanden haben soll. Marinebrigadist Erhardt emigrierte später aus Nazideutschland und wurde österreichischer Staatsbürger.

Während man vielerorts dachte, dass spätestens nach 1945 die nationalsozialistische Partei, hochrangige Nazi-Generäle, Offiziere und Verantwortliche vollständig aus dem deutschen Staatswesen entfernt wurden, gab es erneut erstaunliche Ausnahmen in Bayern und besonders München. **Reinhard Gehlen**, lange Jahre im inneren militärischen Beraterkreis von Adolf Hitler, versenkte kurz vor Kriegsende in einem bayerischen See Tonnen mit wassergeschützten Fotoaufnahmen aus Russland, für welche er als ranghoher Nazi-General zuständig war. Die US-Amerikaner waren nicht nur davon begeistert, sondern ebenso von seinem Spionagenetzwerk in Russland und andernorts, als der inhaftierte ex-Nazi General ihnen davon berichtete. So sehr, dass man Reinhard Gehlen Ende 1945 flugs in die USA beorderte, wo er wohl auch bei der Gründung und Aufstellung der damals brandneuen CIA so ab 1948 behilflich war.

Offensichtlich hinterließ Reinhard Gehlen einen ausgesprochen guten Eindruck in den USA, denn nur wenige Jahre später wurde er nach Deutschland zurückbeordert. Zuvor war es ihm mit offizieller amerikanischer Unterstützung erlaubt, nicht die Organisation Consul, sondern nun die sogenannte **Organisation Gehlen** mit 350 ehemaligen SS-Offizieren zu gründen.

DOCUMENT TRANSFER AND CROSS REFERENCE			
SUBJECT OF DOCUMENT		DOCUMENT IDENTIFICATION	
UPSWING/UPVENTURE/Ops Constrations of UPSWINGs Residences		1. FILE NO.: 82W-2-41/1	10. DATE: 12 MAY 59
		2. DISPATCH OR SOURCE DOC. SYMBOL NO.: ECMA-42172	8. EVALUATION:
3. ANALYST:	6. DATE PROCESSED:	10. DISSEMINATED IN:	11. DATE:
DOCUMENT DISPOSITION			
12. COPIES REFERRED TO THIS FILE:		13. TRANSFERRED TO BY FILE NO.:	
PERTINENT INFORMATION			
1. The BND has obtained apts for various BNDers in Munich. 2. It is not significant of these "Wohnheime" in Schwanthausen-Karlshochstrasse housing developments. 3. The complex has 3 buildings & houses a mixture of Americans, Germans employed by Consulate, & Germans connected to FRG. 4. 26 apts available to German Govt. 11 of these are German BNDers 5. — 6. One tenant is at least circumstantially connected with BND - Os. juv, Martin H. Kemnitz. 7. —			
DECLASSIFIED AND RELEASED BY CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY SOURCE: ETHNOSKEMPTION 0022 NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT DATE 2006			

## Operation Upswing

Diese fusionierte schon bald mit dem deutschen CIA-Äquivalent, dem Bundesnachrichtendienst oder BND, wobei anzunehmen ist, dass der eigentliche Kern des BND eben jene Organisation Gehlen war, die frühzeitig mit US-amerikanischer Macht alles nur erdenkliche anstellte, damit auch jegliche linksgerichtete oder ehemalige Nazi-Widerstandsorganisation in fast allen europäischen Ländern keine wichtige politische Kraft werden konnte. Dies ist durchaus bestätigt durch freigegebene US-Regierungsdokumente. Diese belegen, dass während der **'Operation Upswing'** BND Mitarbeiter der Organisation Gehlen - genannt Gehlendorfer - im selben Mietkomplex in München untergebracht waren im Jahr 1959 wie lokale US-Konsulatsmitarbeiter. Als Hauptsitz des vom Ex-Nazi General Reinhard Gehlen neu gegründeten BND, dessen offizieller Direktor Gehlen später sogar wurde, wählte man anfänglich keinen anderen Ort als Pullach, direkt an der Isar am Stadtrand von München gelegen. Aus München schrieb Reinhard Gehlen im Mai 1953 auch einen Brief direkt an den CIA Direktor Allen Dulles. Darin bestätigte Gehlen persönlich, dass, Zitat, *"seit fast sieben Jahren eine enge Zusammenarbeit zwischen dem US-Geheimdienst und dieser Organisation"* - gemeint ist die Organisation Gehlen, welche mit dem BND fusionierte - bestehe.

Es liegen fast sieben Jahre enger Zusammenarbeit zwischen dem US-Geheimdienst und dieser Organisation hinter uns. Diese Jahre haben auf beiden Seiten eine wohlbegründete Investition des guten Willens geschaffen. Sie gaben uns das Gefühl, erfolgreich daran gearbeitet zu haben, das Fundament eines zukünftigen deutschen Nachrichtendienstes gelegt zu haben.

Reinhard Gehlen **in einem Brief vom 12. Mai 1953** an Allan Dulles (freigegebenes CIA Dokument)

Einige Jahre zuvor traf nicht allzu weit von München entfernt der unter Gehlens Schutz stehende ehemalige Nazi und nun US-Geheimdienst-Mitarbeiter Klaus Merck angeblich rein zufällig den sog. *Schlächter von Lyon* Klaus Barbie am Bahnhof von Kempten. Barbie war verantwortlich für brutalste Morde an Juden und vielen französischen Nazi-Widerstandskämpfern, seine Greuelthaten werden bis heute in vielen französischen Schulen im Unterricht beleuchtet. Man entschied sich im April 1947 am Bahnhof von Kempten nicht etwa dazu, Klaus Barbie festzunehmen, sondern ihm ein Angebot für eine **Zusammenarbeit mit dem US-Geheimdienst** zu unterbreiten. Barbies Vorstellungsgespräch fand im Büro des 970th CIC in Kempten statt, seine Betreuer dort waren die US-Offiziere Dale Garvey und Robert Taylor. Der ehemalige Schlächter von Lyon wurde Reinhard Gehlen zugeordnet und lebte mit seiner Familie einige Zeit in Memmingen unter dem Decknamen Klaus Altmann. Einige Jahre später wurde er nach Südamerika geflogen, um dort unter CIA Gehaltszahlungen als Mitglied der Organisation Gehlen Morde an politischen Gegnern durchführen zu lassen. Barbie half auch dabei, ehemalige Nazis nach Südamerika zu schleusen.

München wurde nach 1945 natürlich auch Zufluchtsort für Kriegsflüchtlinge. Nicht nur für solche, die es wirklich waren, sondern offenbar auch für ehemalige Mörder. Der offene Antisemit und ukrainische "Nationalheld" **Stepan Bandara**, rekrutiert in 1939 von den Nazis um Terroraktionen gegen Juden in Polen durchzuführen, flüchtete nach Kriegsende aus seinem Land und fand mit seiner Familie nirgendwo anders Unterschlupf als in München. Dort entdeckten ihn angeblich KGB Agenten, die ihn im Oktober 1959 mit Zyanid-Gift ermordeten. Stepan Bandaras Grab ist bis heute in München.



Der BND war fortan besonders kreativ im Zusammenspiel mit der CIA. Im Jahr 1970 kaufte man versteckt über einen Offshore-Fonds **gemeinsam mit dem CIA** die Mehrheitsanteile der Schweizer Firma 'Crypto AG' auf, die exklusiv für fast alle Regierungen der Welt Dechiffriermaschinen für die Verschlüsselung von deren hochsensitiven Telegramme herstellten. Mit Nachdruck wurden einige Schweizer Ingenieure **jedoch angewiesen**, technische Bauteile in die Maschinen zu verlöten, die es der BND-Zentrale und dem CIA exklusiv ermöglichten, die angeblich vollständig geschützten Nachrichten zu lesen, wann immer man wollte. Man versorgte so auch von Pullach aus z.B. die britische Regierung

mit Lageplänen der argentinischen Streitkräfte während des kurzzeitigen Falkland-Krieges, und unterstützte auch den Putsch von Diktator Pinochet in Chile, der über alle Absichten der vorherigen chilenischen Regierung zeitnah informiert wurde. Der gigantische Spionageskandal kam ans Licht, nachdem ein Schweizer Vertreter der Crypto AG in den 1970er Jahren bei einem Routinebesuch im Iran plötzlich wegen Spionage verhaftet wurde. Nur nach viel diplomatischem Aufwand konnte er nach 9 Monaten Aufenthalt in einem iranischen Gefängnis wieder zurück nach Hause in die Schweiz zurückkehren.

Herr Hagelin teilte mit, dass er kürzlich die Firma Siemens in München im Zusammenhang mit dem Verkauf von Chiffre-Fernschreibmaschinen mit Einwegband besucht habe (der Anlass für diesen Besuch war offenbar, dass er von dem Verkauf solcher Geräte an bestimmte Länder gehört hatte, von denen er annahm, dass es sich um Länder hinter dem eisernen Vorhang handelte, oder dass sie in diese Richtung tendierten). Er sagte ihnen, er wolle herausfinden, ob an diesen Geschichten etwas dran sei.

Veröffentlichtes **CIA Memorandum** über Crypto AG Gründer Hagelin, page 6

Die geradezu **dilettantischen Entscheidungen** der Münchener Polizeioberen bei der Geiselnahme und anschließenden Ermordung von jüdischen Spitzensportlern während der Olympiade von 1972 sind derzeit mindestens erwiesen. Familienangehörige in Israel haben seit Jahren gegen die Stadt München erfolglos geklagt, erst vor kurzem wurde **aus München bekannt gegeben**, dass man eventuell weitere Entschädigungszahlungen stattgeben, und unter Verschluss gehaltene Dokumente veröffentlichen werde.

Wahrscheinlich ähnlich wie im Steven Spielberg Film "München" von 2005. Schnell wieder vergessen und tief unter einem weiteren jährlichen Oktoberfestspektakel vergraben, wie so vieles in der heimlichen Hauptstadt Deutschlands.

<https://www.sun24.news/de/muenchen-ueber-konsultorische-organisationen-und-die-geschichte-der-heimlichen-hauptstadt.html>